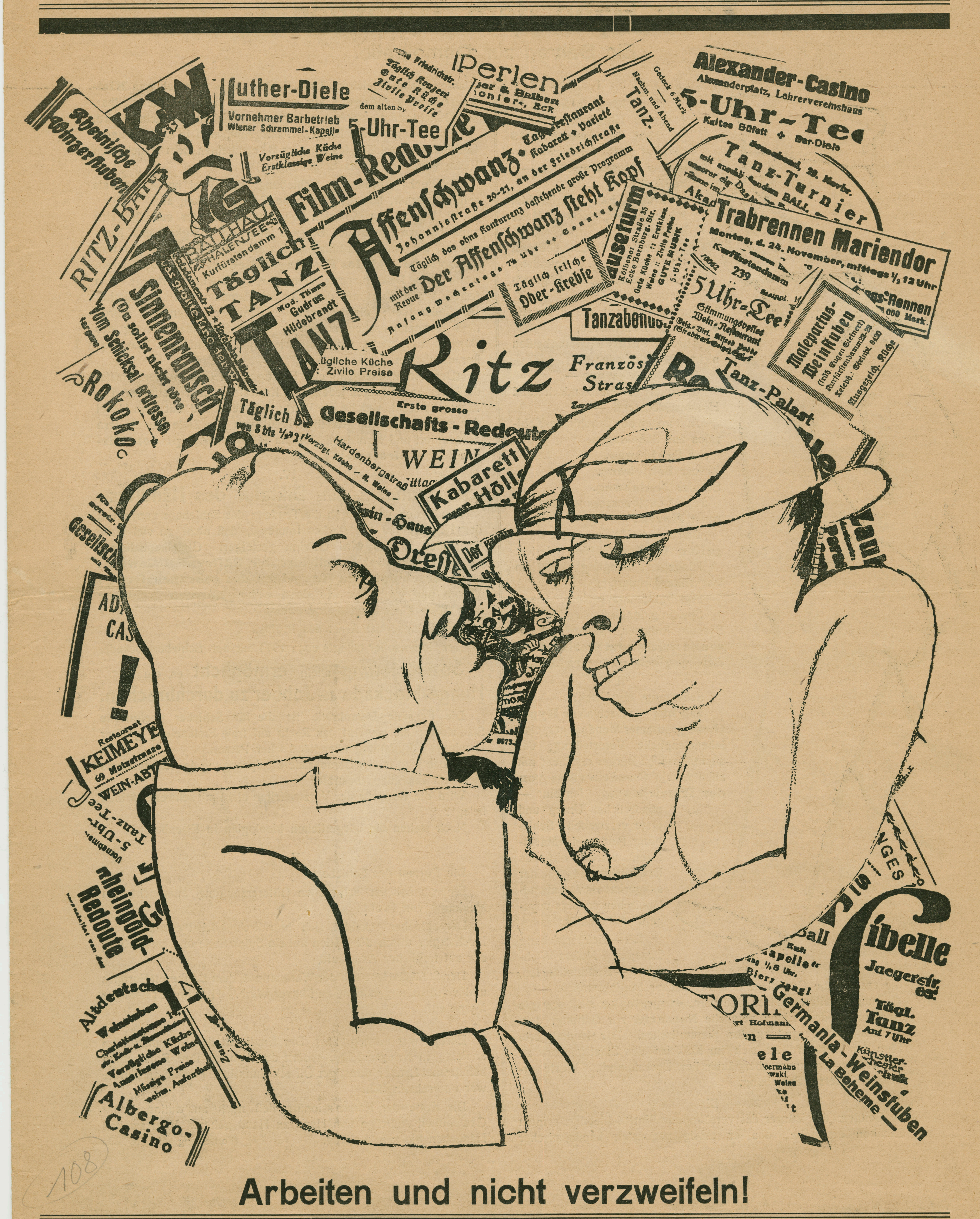
NO. 4
1. JAHR

DER · BLUTIGE · ERNST

SATIRISCHE WOCHENSCHRIFT. HERAUSGEBER: CARL EINSTEIN, GEORGE GROSZ.

PREIS 60 PFENNIG



Arbeiten und nicht verzweifeln!

SONDERNUMMER IV. DIE SCHIEBER.

Freie Bahn dem Tüchtigen.

Ein Beitrag zur Demokratie.

I.

Mond hängt in Sonne.

Jesus Christus aufersteht — birst **November 1919** blitzend gegen **hochgekommene Glotzmonokel — zerkeilt.**

Krause Levi, verleuchtet Müller Meyer, exstatet Maier Schulz.

Schultze schwebt vehement (Plattfußleiden g. v. behoben).

Müller schluchzt Stigmatisierung.

Simultan grunzt die gekreuzte bürgerliche Dunstmasse,

AlleAutomaten (warum heißen nicht alle Meier oder N.?)

Das Schlagwort —

überquert Telefunkendach und Hundeschlächterei —

Automaten den Durchhalte-Kohlrülps aus Samtkragen:

Meier **Schiebung.**

Krause **Schiebung.**

Schulze **Schiebung.**

So blähten sie aus rosanem Nackenwulst **Hurra!**

Da rotgestreifte Sporen die **blutgeilen Wodansdüfte** räderten.

Hingegen, Jüngling von Nain war chloroformiert,

also Tampon aus Nase ziehen.

Speisung der fünftausend? Spaß, System Rubener, **Hunderttausende** wurden **zum Sterben hindenburgisch unterernährt.**

II.

Schiebung, ein Urteil:

Ich bin — verschlafene **Hypothese** grausamer Mondgänger, eine lebenslängliche Verurteilung; der zuchthäusliche Bürger erschiebt mit allen Mtteln **Gnadenerlass von der Hinrichtung.** „Ich bin" — sonderlicher Unfug und erste verzweifelte Schiebung. Person, eineMachtform, wurde nirgends lächerlicher und gemeiner suggeriert als vom abendländischen commis voyageur und Militär.

Ich — die Erschiebung Europas. Meiers Wichtigkeit — Kontinuität. Ich, die erschobene Grundlage abendländischer Betriebsamkeit.

Man erweiterte: Tisch, Italiener, **Steppdecke** sind gewagte Annahmen; dem Einen peinliche **Notzucht** zur Gattung, dem Andern Pflichtvergnügen des Stammtisches. Der kapitalisierte Sinn der Worte rotiert sich im Kalkhirn des Staatsbürgers zu **stupider** Ordnung, abergläubischer Übereinkunft. Worte erwalzen Gesetz. Schiebung.

III.

Seitdem der Bürger das versöhnende Wort Schiebung seinem Lexikon erstapelte, das er emsig zugunsten kapitalistischer Klassenurteile bereichert, ist I. Schiebung — vom nebligen **Misthaufen des Bürgers** aus gesehen — nicht mehr feststellbar, sodaß Nichtschiebung ohne weiteres als Schiebung bezeichnet wird.

(Schiebungen vom Bürger A. ausgeübt, sind in seinen Augen Geschäfte. Geschäfte des Bürgers B. erscheinen dem schielenden Richterauge des A. als Schiebungen.)

II. Wuchs Anreiz zur Schiebung: das Wort ist stärker als seine Sprecher, bog die kriminelle Empfindlichkeit ab.

III. Die frühere Kollision mit dem Strafrichter versüßte sich zum **Schmunzeln** des Bürgers über die Fixigkeit des Nesthakens, der andere krümmt und zum **Lächeln** über die nun ungesetzliche **Wut des Hereingefallenen,** Worte legalisieren, wenn ihre Diskontierung dem Bürger Gewinn verbürgt. Ein festes Wort übertönt das Gartenlaubendämmern moralischer Empfindsamkeit; die gewinnende Schieberphysignomie wurde dem Normalmenschen aufgetypt, dieser Selbstidealisierung des Bürgers, aufgestellt, des Proletariers häßliche hülflose Krankheit herauszuheben.

(Der Normalmensch, ein Erzeugnis metaphysischer Staatsdenkerei, macht einen jeden zum Kastraten seiner Instinkte. Die Klasse herrscht, welche die Werturteile setzt und mit dem Hebel der zu ihrem Profit gestellten Ideologien die Ziele der Andern desavouiert und vernichtet. Darum **Klassenkampf den bürgerlichen Ideologien.)**

IV.

Schiebung, die letzte Diktatur des Händlers.

Produktion wird durch die Tendenz des Schiebens verringert; der Händler hat ein starkes Interesse, daß nicht zu viel Ware vorhanden ist; so wird Gewinn gesteigert. Gipfelkapitalismus zu **Kettenhandel sozialisiert der Raffer den Gewinn;** er **unterschlägt dem Hungrigen die gebrauchsfertige Ware** und **entzieht sie dem rohstoffarmen Arbeiter aus dem Fabrikationsprozess.**

Der Schieber ist Artist des Profits.

Der Hohenzoller belegte euch 1914 mit der Schieberblockade.

Sozialisierung allein ermöglicht es, die Hungerblockade der Jobber zu durchbrechen.

Die Formale Demokratie ist die für Schieber geeignetste Staatsform; sie gewährt das Recht auf freie Erstapelung größter Gewinne. (Entfaltung abendländischer Person.)

Jedoch wird in der Demokratie die Sprengung des Kapitalismus nicht mit Zuchthaus bestraft?

Wird die Notwehr der Verzweifelten nicht mit schweren Minen belegt?

Noch stehen die bürgerlichen Ideologien in Eisenbeton!

V.

Die Formel des Schiebers:

Einer möglichst schwachen Gütererzeugung entspricht ein Maximum von Profit.

Der Schieber scheidet sich moralisch höchst entrüstet vom Hochstapler durch die Option auf ein Stück Seife und einen Käse, der auf fraglicher Axe läuft.

Der Schieder lebt von der Warenarmut, dem Bankerott Europas und verdient ungehemmt an fiktiver Ware. Hier funzelt heutiger Mytus auf.

VI.

Europa war ausgepreßt. Der Kontinent der Kommissionäre erstickte in Kriegsanleihe, womit die Ärmsten ihre Frostbeulen beheizten. Letzter dunstiger Ölfleck flunschte, Parfüm au petrole war unerschwinglich.

Die Kette der Kommissionäre ließ noch aus antiquarischer Gewohnheit Aufträge von Hand zu Hand gehen. Vom zweiten Händchen bis zum Letzten.

(Fortsetzung auf Seite XIV.)

GEGEN DIE AUSBEUTER!!



„DER BLUTIGE ERNST"
POLITISCH-SATIRISCHE WOCHENSCHRIFT

„Der blutige Ernst" gibt scharf gezeichnete Plakate dieser Zeit in Bild und Schrift.

Wir arbeiten nicht für eine literarische Klique, nicht für eine einzelne Partei, wir gehen in die breite **Masse des Volks.** „Der blutige Ernst" nagelt die Krankheiten Europas fest, verzeichnet den restlosen Zusammenbruch des Kontinents, bekämpft die tödlichen Ideologien und Einrichtungen, die den Krieg verursachten, stellt den Bankerott der abendländischen Kultur fest.

Peitscht die Müssiggänger



„Der blutige Ernst" verzichtet, Kunst um der Kunst und Schrift um der Schrift zu betreiben — Sport für sinnlose Müssiggänger —. **Im verzweifelten Niederbruch haben Schönschreibereien und Formvergötzung keinen Platz mehr.**

„Der blutige Ernst" peitscht die Schädlichen bis aufs Blut. **Unsere Hiebe gehen durch die dickste Haut.**

„Der blutige Ernst" erklärt einem jeden Verzweifelten, warum er verzweifelt ist.

„Der blutige Ernst" **blutet,** weil er gegen gefährliche Gegner kämpft.

„Der blutige Ernst" wird diesen die **endgültige Niederlage** bereiten. Ohne den blutigen Ernst können Sie unmöglich ein vernünftiges Leben führen.

„Der blutige Ernst" wird von **Carl Einstein** geschrieben und **George Grosz** gezeichnet. Die Namen beider Herausgeber verbürgen

tödliche Wirkung

„Der blutige Ernst" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 8 Seiten. Er enthält jeweils 3 bis 4 Schwarz-weiss-Zeichnungen, sowie geschriebene Kritiken dieser Zeit, die plakatartig für die breiten Massen abgefasst sind. Der Einzelpreis beträgt **60 Pf.,** für ein Vierteljahr **Mk. 6.50.** Bestellungen können bei jeder Buchhandlung und beim Verlage gemacht werden. :: ::

„DER BLUTIGE ERNST"

TRIANON - VERLAG, G. m. b. H., BERLIN W. 9

Bellevuestrasse 21 - 22. Telefon: Nollendorf 4049.

Gedruckt bei B. Meyerheim
Brandenburg (Havel).

Grosz-Heartfield mont.



Wenn der Westen aber ein Loch hat . . .

„Frei Saarbrücken navy cuts!
Occasion of cigaretts!"
„Prima Ware!" „Was betrog's?
Ran die Ladung!" „Haste Koks?
Eene Prise for die Neese
Deklariert als weißer Käse!"
„Salvarsan gleich mit Vehikel
Riesig gängbarer Artikel,
Immer nur waggonweise!
Und Phantasiepreise!
Wer nich mittut, Dusselkopp.
Feste stopp,
Stopp das Loch im Westen zu!
Schiebung! Schiebung!
Is alles Übung!
Mensch greif zu!
Wir schaffens!
Mit Schmuh!"

Mit der Bahn und auf dem Pneu,
Wie 'ne Kette fest und treu!
Durch die Dielen, durch die Klubs
Schon an Hand in einem Schwupps!
Eenmal mit den Oogen zwinken:
Haste Pinke? Hier zwee Schinken!
Woll'n Se Seife, extrafeine?
Packst es aus, sind's Kieselsteine.
Immer nur waggonweise!
Und Phantasiepreise!
Wer nich mittut, Dusselkopp.
Feste stopp,
Stopp das Loch im Westen zu!
Schiebung! Schiebung!
Is alles Übung!
Mensch, greif zu!
Wir schaffens!
Mit Schmuh!

Gehts daneben! Pech, wen's trifft!
Rasch 'n Ticket! Eingeschifft!
Wer gefaßt wird, bleibt gefaßt!
Lieber Herr! Von wejen Knast!
Ob politisch, ob in Leder,
Aber schieben tut heut jeder!
Ob mit Zentnern, Regimentern,
Schließlich wird mal jeder kentern!
Immer gleich waggonweise
Auf die Frontreise!
Wer nich mittut, wird geköppt!
Feste stoppt!
Stoppt die Löcher Mann für Mann!
Schiebung! Schiebung!
Is alles Übung!
Kerls, greift an!
Wir schaffens!
Mit Schmuh!

Walter Mehring

„So leben wir alle Tage!“



Freie Bahn dem Tüchtigen. (Fortsetzung.)

Die erste Hand, des Arbeiters, war leergeblutet.

Händchen spielt zu Händchen greifbare Lieferungsaufträge, der unfaßbare Würgstrick geschäftiger Aktivisten ist dick und dicht. Die **Schaumweinfratzen der Agenten** röten den geschämigen Himmel.

Gespräch:

„Man hat **Rosa verschoben,** als sie schon **verfault** war."

„Aus tauben Felsen haben sie Wasser geschlagen."

Agent Meier liegt im Mattissezimmer. Das Bildnis **Wilhelm des Unersetzlichen pendelt** über dem Diwan. Meier liest die letzte Ausgabe der Taten des wahren und gerechten Buddhas, um innerlich sich neu-zu-schöpfen. — Vorbereitung zu schwieriger Juwelenschiebung. (Innerliche Vervollkommnung berechtigt zu bescheidener Überlegenheit. Der Überlegene führt die Unwissenden. Die Form der Führung ist wirtschaftliche Ausbeutung)

Meiers Fettauge empfand:

„Da Buddha der Vollendete, die letzte Stufe des reinen Verzichtens zu erlernen, die Durstwüste Reki durchzog, ging er 40 Tage ohne zu trinken. Die Kieselsäure gerbte dem Herrlichen die Sohle, und aus seiner Kehle schlug Feuer, das des Nachts den Weg wies.

Buddha der Vollendete seufzte und vermeinte vor Durst zu sterben. Da glitzerte der Boden im Feuerschein seiner vertrockneten Kehle auf. Buddha sah in klares Wasser und es schien, ein Begehren umlagere ihm die Mundspalte.

Der nun siebenfach Vollendete schritt vorüber und vernichtete am Quell der Rekiwüste das Begehren der Dürstenden, vernichtete das Begehren. — Vernichtete er."

Meier federte Entschluß.

Der Quell der Rekiwüste war Essenz für Schönheitswasser Sudol.

Wer konnte noch ohne Sudol leben?

Ohne Sudol hungerte man.

Ohne Sudol fror man.

Ohne Sudol war man aufständig.

Der wahre **Edelsozialist** kann ohne Sudol nicht leben.

Sudol kräftigte den Idealismus.

Wer weiterhin ohne Sudol zu leben wagt, wird als ordnungsstörendes landfremdes Element beseitigt.

Wer ohne Sudol auf der Straße betroffen wird, wird erschossen.

Meier federte Entschluß:

Er funkte zwei Tonnen Rekiwasser greifbar.

Sie trafen ein. Das heilende Wasser durchlichtete das Holzfaß.

Neugierig hob Meier den Deckel. Das glitzernde Wasser sah dessen **Moselpolster mit Zwicker.**

Angeekelt von Meiers Gesicht, trockneten zwei Tonnen Rekiwasser auf und entzogen sich industrieller Verwertung.

Meier murmelte ohne zu erstaunen:

„Quatsch, exotisches Plakat genügt. Die Transportunkosten von Reki werden in Sudol einkalkuliert. Buddha lächerlicher Schieber, unfähig zu korrektem Geschäft."

Man telefonierte dem bedeutendsten deutschen Ganguin. Eminente verstorbene deutsche Dichter und Mysten verfaßten den Prospekt über Sudol.

Meier legte sich auf das Batikkissen, jovial zwinkerte er Wilhelm dem Unersetzlichen zu und sprach geschäftig:

„Die Hymne des Profitjoga:

Der Vollendete verkauft, was er nicht kennt.

Der Vollendete verkauft, was er nicht hat.

Der Vollendete kennt das Geheimnis, Nichtware als Ware zu ramschen.

Der Vollendete fürchtet keine Gefahr.

Er weiß das Vergessen, er vergißt das Gesetz.

Dem Pilan gleich überfliegt er die Gitter des Anstands.

Eine geölte Rekifliege, durchschlüpft er die Masche der Bedenken.

Der Vollendete ist der Gesetzlose. — Er zwingt den Schwachen in die Gesetze.

Und läßt den Konkurrenten darin zugrunde gehen.

Die hellen Köpfe wissen Übergang.

Sie kennen den Sinn letzten Tauschs: Nichts gegen viel.

Seife ist dem Ungeweihten Sauberkeit.

Unendlich läßt der Vollendete Seife wandern, unerreichbar dem Zahler.

Dem Zahler ist Seife Traumverstrickung und Maja.

Der Schieber kennt die Geburten der Seife.

Doch der Ursprung der Seife ist das Geheimnis.

Du kannst den Käse nicht-seiend nicht greifen.

Aber der Nichtkäse erzeugt zauberisch den papierenen Sinn dieser Welt!"

In jedem Falle: Wer ohne Sudol sich auf die Straße begibt, wird erschossen.

Ohne Sudol geht das deutsche Volk zugrunde. **Sudol ersetzt die Sozialisierung.**

Ergebnis:

Die Schiebung — verschwommene Gerissenheit — errodete dem treudeutschen Gemütsleben ein sinnig-neues Betätigungsfeld. —

Zumal man von jedem Volk sagen kann, daß **Gemeinheit und Sentimentalität** sich **genau proportional** verhalten.

Allerdings: Das Dämlich-stumpfsinnige des Schiebers: **Er monotont Zweck, Zweck, Zweck.**

Europa, ein Kontinent, der vor lauter Zwecken und Zielen verwest.

Man krepiert an der sinnvollen Entwickelung.

Schieber-Politik.

Hindenburg kommt mit Jebimmel,
Ludendorff is auch schon da,
Und det janze Volksjetümmel
Krächzt een fröhlichet Hurra!

Rev'luzion war mal 'ne Sache.
Sehr gesunken: Wert gering.
Königstreu is was zu machen;
Jott im Himmel save the king.

Handelt's sich um Majestäten
Oder nur'n jemeinen Mann,
Bei det Geld und bei die Kröten
Fängt erst die Verehrung an.

Darum, Fritze, brüll Dir heiser
Und drück' auch die Knie durch
Für den deutschen Heldenkaiser
Und den alten Hindenburch.

Richard Huelsenbeck.

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 des Gesetzes vom 29. August 1919
(RGBl. Seite 1491) und mit Zustimmung des Zehner-Ausschusses der Nationalversammlung wird eine

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

im Betrage von 5 Milliarden Mark hierm't laut untenstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I. Die Höhe der Anleihe beträgt 5 Milliarden, rückzahlbar innerhalb von 80 Jahren laut Tilgungsplan (3 Milliarden während der ersten 40 Jahre und 2 Milliarden während der letzten 40 Jahre).

II. Die Anleihe wird in 5 Millionen Spar-Prämienstücken, das Stück zu M. 1000, ausgegeben und ist in 5 Reihen, die mit Lit. A, B, C D, E bezeichnet werden, einget ilt Jede Reihe enthält 2500 Gruppen (von 1 bis 2500) und jede Gruppe 400 Nummern (von 1 bis 400)

III. Die Anleihe gelangt unter fol genden Bedingungen zur Zeichnung:

1. **Für jedes Spar-Prämienstück von M. 1000 sind als Gegenwert M. 500 in 5% Deutscher Reichsanleihe mit Zinsscheinen, fällig am 1. April oder 1. Juli 1920, zum Nennwert, (siehe Ziffer 2 der untenstehenden Zeichnungsbedingungen) und M. 500 in bar einzuzahlen.**

2. Die Zuteilung erfolgt entsprechend der Höhe der Zeichnung; jedoch werden die kleinen Zeichnungen von 1 bis 5 Stück vorzugsweise berücksichtigt.

3. Gewinnverlosungen finden zweimal jährlich am 2. Januar und 1. Juli statt **(die erste Gewinnverlosung ausnahmsweise im März 1920, der nähere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben)**; be jeder Gewinnverlosung werden 2500 Gewinne im Betrage M. 25 000 000 gez ogen.

Gewin nplan:

5 Gewinne	zu M. 1 000 000	M. 5 000 000
5 „	„ „ 500 000	„ 2 500 000
5 „	„ „ 300 000	„ 1 500 000
5 „	„ „ 200 000	„ 1 000 000
10 „	„ „ 150 000	„ 1 500 000
20 „	„ „ 100 000	„ 2 000 000
50 „	„ „ 50 000	„ 2 500 000
100 „	„ „ 25 000	„ 2 500 000
200 „	„ „ 10 000	„ 2 000 000
300 „	„ „ 5 000	„ 1 500 000
400 „	„ „ 3 000	„ 1 200 000
400 „	„ „ 2 000	„ 800 000
1000 „	„ „ 1 000	„ 1 000 000
2500 Gewinne		M. 25 000 000

4. Die Tilgungsauslosungen finden jährlich am 1. Juli statt.

Auf jedes zweite getilgte Spar-Prämienstück entfällt ein mit den Jahren wachsender Bonus von M. 1000 bis M. 4000.

Tilgungsplan:

In den Jahren	Tilgung		Bonus			Insgesamt jährlich M.
	Stückzahl jährlich	Gesamtbetrag jährl. M.	Stückzahl jährlich	im einzelnen M.	Gesamtbetrag jährl. M.	
1920—1929	50000	50000000	25000	1000	25000000	75000000
1930—1939	75000	75000000	37500	1000	37500000	112500000
1940—1949	100000	100000000	50000	1000	50000000	150000000
1950—1959	75000	75000000	37500	2000	75000000	150000000
1960—1999	50000	50000000	25000	4000	100000000	150000000

Ein jedes getilgte Spar-Prämienstück bekommt außerdem einen Zuschlag von M. 50 für jedes verflossenen Jahr.e

Die Gesamtzahl der Stücke, auf di ein Gewinn und Bonus entfällt, beträgt somit 2 900 000, d. h. 58 % der Spar-Prämienstücke.

5. Ein mit einem Gewinn laut Gewinnplan gezogenes Spar-Prämienstück nimmt auchan den Späteren Gewinnziehungen bis zu seiner eigenen Tilgun zsauslosung teil.

Die Auszahlung der laut Gewinnplan entfallenden Gewinne erfolgt unter Abzug von 10 %.

6. Die Gewinne werden 2 Monate nach der Gewinnverlosung (erstmalig jedoch am 1. April 1920), die Tilgungssummen, einschließlich der Zuschläge und des Bonus, am 29. Dez mber j. J. gegen Vorlage des Stückes ausgezahlt.

7. Vom Beginn des 20. Jahres ab steht dem Besitzer des Stückes das Recht zu, die Rückzahlung desselben jeweils zum Ende des Jahres bei Innehaltung der Kündigungsfrist von einem Jahr zum Tilgungswert, d. h. zum Nennwert samt den zustehenden Zuschlägen von M. 50 für jedes verflossene Jahr, unter Abzug von 10 % zu verlangen.

**Rückzahlungstabelle
eines Stückes von M. 1000 bei Tilgung und Kündigung.**

Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.	Wenn die Rückzahlung am Ende folgender Jahre erfolgt	bei Tilgung M.	bei Kündigung M.
1	1050	—	30	2500	2250	60	4000	3600
5	1250	—	35	2750	2475	65	4250	3825
10	1500	—	40	3000	2700	70	4500	4050
15	1750	—	45	3250	2925	75	4750	4275
20	2000	1800	50	3500	3150	80	5000	—
25	2250	2025	55	3750	3375			

8. Sollte vor Ablauf von 10 Jahren eine neue gleichartige Spar-Prämienanleihe zur Ausgabe gelangen, so haben die Inhaber der Spar-Pramienstücke dieser Anleihe das Zeichnungsvorrecht.

Steuerbegünstigungen der Spar-Prämienanleihe:

a) Befreiung eines Besitzes bis zu 25 Stück von der Nachlaßsteuer und bezüglich derselben Stücke von der Erbanfallsteuer. Keine Nachlaß- oder Erbanfallsteuer für die auf den Namen Dritter bei der Reichsbank oder anderen vom Reichsminister der Finanzen noch zu benennenden Stellen auf 5 Jahre und mehr oder auf Todesfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück für jede einzelne dritte Person).

b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der Anleihestücke gegenüber dem bei der Erwerbung der Stücke anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer).

Der Ueberschuß des Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von der Kapitalertragssteuer.

c) Die dem Besitzer der Stücke auf Grund der vorstehenden Bestimmungen unter III, 3, 4 zustehenden Leistungen sowie der aus dem Verkauf der Stücke erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahre weder der Einkommensteuer noch der Kapitalertragssteuer.

d) Bei jeder Art der Besteuerung werden die Prämienstücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nennwert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswerte bewertet.

Zeichnungsbedingungen:

1. **Annahmestellen.** Zeichnungsstellen sind die Reichsbank und die im offiziellen Zeichnungsprospekt aufgeführten Geldinstitute. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse und Kreditgenossenschaft erfolgen.

Zeichnungen werden

von Montag, den 10. Novbr. bis Mittwoch, den 3. Dezbr. 1919, mittags 1 Uhr

entgegengenommen. Früherer Zeichnungsschluß bleibt vorbehalten.

2. **Zeichnungspreis.** Der Preis für jedes Spar-Prämienstück beträgt M. 1000. Hiervon sind M. 5 0 in 5 % Deutscher Reichsanleihe zum Nennwert berechnet und M. 5 0 in bar zu begleichen.

Die mit Januar—Juli-Zinsen ausgestatteten Reichsanleihestücke sind mit Zinsscheinen, fällig am 1. Juli 1920, die mit April—Oktober-Zinsen ausgestatteten Stücke mit Zinsscheinen, fällig am 1. April 192 , einzureichen. Den Einlieferern von 5 % Reichsanleihe mit April—Oktober-Zinsscheinen werden auf ihre alten Anleihen Stückzinsen für 90 Tage = 1,25 % vergütet.

3. **Sicherheitsbestellung.** Bei der Zeichnung hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 10 % des gezeichneten Betrages mit M. 100 für jedes Prämienstück in bar zu hinterlegen.

4. **Zuteilung.** Die Zuteilung findet tunlichst bald nach dem Zeichnungsschluß statt. Die Art der Verteilung bestimmt das Reichsfinanzministerium.

5. **Bezahlung.** Die Zeichner sind verpflichtet, die zugeteilten Beträge bis zum 29. Dezember d. J. zu begleichen. Die Begleichung hat bei derjenigen Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Sollen 5 % Schuldbuchforderungen zur Begleichung verwendet werden, so ist sogleich nach Erhalt der Zuteilung ein Antrag auf Ausreichung von Schuldverschreibungen an die Reichsschuldenverwaltung, Berlin SW 68, Oranienstraße 92 94, zu richten. Der Antrag muß einen auf die Begleichung der Spar-Prämienstücke hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens am 29. Dezember d. J. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Vordrucke zu solchen Anträgen mit Formvorschriften sind bei allen Zeichnungs- und Vermittlungsstellen zu haben. Daraufhin werden Schuldverschreibungen, die nur zur Begleichung von Spar-Prämienstücken geeignet sind, ohne Zinsbogen ausgereicht. Die Ausreichung erfolgt gebührenfrei und portofrei als Reichsdienstsache. Diese Schuldverschreibungen sind spätestens bis zum 20. März 1920 den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

6. **Ausgabe der Stücke.** Die Ausgabe der Prämienstücke erfolgt im Februar 1920; Schuldbuchgläubiger erhalten erforderlichenfalls bis zur ersten Gewinnverlosung im März n J. durch ihre Vermittlungsstellen Nummernaufgabe. Zwischenscheine sind nicht vorgesehen.

7. **Umtausch der Kriegsanleihen.** Die Reichsbank wird, soweit möglich, unentgeltlich Stücke von höherem Nennwert als M. 500 in kleine Stücke tauschen.

Berlin, im November 1919.

Reichsfinanzministerium
Anleihe-Abteilung.

Zeichnung durch Vermittlung jeder Bank, jedes Bankiers, jeder Sparkasse u. Kreditgenossenschaft.

Verlagsnotiz: DER BLUTIGE ERNST. Erscheinungsweise: wöchentlich. Bezugspreis: vierteljährlich 6.50 M., Einzelnummer 0.60 M. Numerierte Auflage: 2.50 M. für die Einzelnummer und 20 M. für das Vierteljahr (13 Nummern). Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen sowie der Trianon-Verlag, Berlin W. 9, entgegen. Inserate werden die einspaltige Zeile mit 2 M. berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt lt. Tarif.

Verantwortlicher Redakteur: CARL EINSTEIN, Charlottenburg, Uhlandstraße 32. Verlag: TRIANON-VERLAG G. m. b. H., Berlin W. 9, Bellevuestr. 21-22. Tel. Nollendorf 4049. Drucktechnische Anordnung: GROSZ-HEARTFIELD. Druck: B. MEYERHEIM, Brandenburg (Havel), Hauptr. 69